



Die Reperitur.

Erzählung von Paul Blumentreich.

Martin Franke lag an dem großen Doppelbett in seinem mit warmer Einsicht angelegtem Schlafrock und arbeitete so fleißig, wie seine glühende Vermögenslage sonst nicht zu arbeiten pflegte.

Nahezu hatte dasjenige kleine Geruch, wie Alles, was Martin Franke that. Er hätte nämlich, wenn er sich auch nur für einen Augenblick unterbrochen hätte, sehen müssen, daß sein Sohn Emil, der an dem gewöhnlichen Schreibtisch ihm gegenüber saß, weniger als bei der Sache war. Das aber wollte er nicht sehen.

Der hübsche, brünette junge Mann — er modirte ohne zweiundzwanzig Jahre zu haben — hatte freilich auch einen ganzen Stolz von Emiliten vor sich liegen, die zum Theil dringend die Erlaubnis hatten. Aber er hatte deren Mitleid vor sich nieder. Mitleid, das er nach der Feder gestrichelt, hatte eingetauscht, aber immer wieder trödelte die Zinte ein. Andere, ganz andere Dinge, als die Willkürungen von Gabelschiff & Comp. oder die Kalkulationen von F. L. Weber's Erben beschäftigten ihn heute —

— ach, schon seit vielen Tagen! Und das mußte der alte Franke wohl, darum sagte er: „Seht nicht, mein Sohn, heute nicht! Du weißt ja selbst, wie ich den Kopf voll habe mit dem Bau und mit der neuen Maschine. Ich muß dich wirklich ermahnen, nicht mit meinen Vorforschungen zu verweilen.“

Und Herr Franke nickte ihm die Hand. „Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Ich weiß, daß ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

daran denken! Und doch konnte er den Gedanken nicht los werden. Seit Tagen quälte er ihn, drückte ihm fast das Herz ab. Und jede Stunde konnte durch irgend einen unglücklichen Zufall die Entscheidung eines Oefenmehrs bringen, konnte dem Vater die Augen darüber öffnen, daß er wenig Grund habe, den Bruder so sehr zu verdamnen, da doch der eigene Sohn — nämlich! Emil würde nur weil er würde sich eher des Lebens nehmen, als dem Vater seine Schuld bekennen.

„Wie wohl ich mich über den Vater, so wohl ich mich über den Bruder zu schämen. Er hatte dem Vater lange weinen, daß er ihn, den jungen Mann aus reichem Hause, vielfach Anspände beiratheten, die sich von dem beschämenden Gefühl nicht annähernd befreien ließen. Und hätte er damit seinen Frieden gefunden, so würde er um einen einmüthigen Zufall für einen längeren Freiheitsstrafe geben haben. Dann, ja dann hätte er sich retten können, aber der durchdringenden Unfruchtbarkeit, die ihm die Brust beengte.

„Aber der Vater hatte ihn auch heute wieder gar nicht zu Worte kommen lassen! Er fühlte nicht zu sagen, das seinen Sohn eine schwere, häßliche Last bedrückte.

„Was das ein guter Vater, der dem inneren Leid seines einzigen Kindes so fremd gegenübersteht? Der gar nicht hat — oder nicht sehen wollte — wie er, Emil, sich abmüht unter namenloser Oefenqual? Was, um die sich anzuwenden auf diesem jämmerlichen Gräbchen, begann er, den Brief des Onkels zu lesen.“

(Schluß folgt.)

Sommerfahrplan.

Table with columns: Abfahrt nach, Ankunft von, and various train routes and times.

„Denn wenn ich dich auch nur ein wenig mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen wollte, so müßte ich dich mit dem Bau und mit der neuen Maschine beschäftigen.“

Advertisement for 'Selbstentzündung ausgeflohen!' featuring 'Briquettes I. Qualität', 'Presssteine', and 'Industrie-Briquettes'.

Advertisement for 'Baustelle' and 'Laden' with contact information for 'G. A. Findeisen' and 'Hugo Heckert'.

Advertisement for 'Bekanntmachung' regarding a public canal and a public house.

Advertisement for 'Bekanntmachung' regarding a public house and a public house.

Advertisement for 'Bekanntmachung' regarding a public house and a public house.

Advertisement for 'Bekanntmachung' regarding a public house and a public house.